

Anlegen mit Verantwortung

Für Geldanlagen bei der Sozialbank gibt es eine neue digitale Anfragestrecke. Die Einlagen fließen in Form von Krediten an Projekte in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft.

10

Personalmangel entgegenwirken

Wie der Deutsche Caritasverband mit dem zunehmenden Personalmangel in der Branche umgeht, berichtet Vorständin Dr. Susanne Pauser im Interview.

16

Lachen ist gesund

Der alltägliche Stress bringt Klinik-, Pflege- und Betreuungspersonal oft an seine Grenzen. Clownvisiten erheitern nicht nur die Hilfsbedürftigen, sondern sorgen auch für eine positive Grundstimmung in den Einrichtungen.

31





Werden Sie mit uns digital!

Abonnieren Sie den Sozialus als Online-Magazin.

www.sozialbank.de/sozialus-digital



Impressum

Verlag/Herausgeber:

Bank für Sozialwirtschaft AG
Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln
ISSN: 2626-6261

Vorstand:

Prof. Dr. Harald Schmitz
(Vorsitzender)
Thomas Kahleis
Oliver Luckner

Aufsichtsratsvorsitzender:

Dr. Matthias Berger

Redaktion:

Susanne Bauer (V.i.S.d.P.)
Ronja Afflerbach
Nick Pohl
Telefon 0221 97356-237
s.bauer@sozialbank.de

Satz:

pom point of media GmbH
Joseph-Haydn-Straße 19
47877 Willich

Druck:

pacem druck OHG
Kelvinstraße 1–3
50996 Köln

Titelbild:

ROTE NASEN Deutschland e.V., Gregor Zielke
2016 AWO Seniorenheim Wildau
Christine Scherzer – Natascha Lachmannowa

Best-Practice-Beispiele aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und Interviews mit unseren Kunden finden Sie unter:

www.sozialbank.de/ueber-uns/unsere-kunden



04 Fördermittel: Mit dem ZuschussGestalter einfacher Fördergelder für Immobilienprojekte sichern

06 Vorfinanzierung: Staffelübergabe beim Factoring



Inhalt

12 DRK Baden-Württemberg: „Die Refinanzierung von nachhaltigen Maßnahmen ist noch ausbaufähig“



30 Jubiläumsfeier: Bundesfamilienministerin Lisa Paus würdigt Arbeit der Sozialbank



Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Mitte) und Prof. Dr. Harald Schmitz mit Vertreter*innen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege – Gründer und Hauptgesellschafter der Bank für Sozialwirtschaft

INVESTIEREN UND FINANZIEREN

Fördermittel: Mit dem ZuschussGestalter einfacher Fördergelder für Immobilienprojekte sichern	04
Vorfinanzierung: Staffelübergabe beim Factoring	06
Alternative Finanzierungen: Kapital für die Wohlfahrtspflege	10

BERATEN UND BEWERTEN

Consulting: SozialGestaltung wird eigenständige Beratungsgesellschaft	08
---	----

SO GEHT SOZIALWIRTSCHAFT

Best-Practice-Interview mit Steffen Sandrock, DRK: „Die Refinanzierung von nachhaltigen Maßnahmen ist noch ausbaufähig“	12
In eigener Sache: Neuer Name: SozialBank	14
Publikation: Fundraising	14
Trendthema: Die Energie- und Verkehrswende mitgestalten	15
Interview mit Caritas-Vorständin Dr. Susanne Pauser zum Personalmangel: „Die vorhandenen Ressourcen gerecht verteilen“	16
Netzwerk-News	20

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Tagungen und Kongresse	22
Seminare	24
Terminübersicht	26

RECHTSENTWICKLUNG

Wissenswertes	28
---------------	----

SOZIALJUS

Jubiläumsfeier: Bundesfamilienministerin Lisa Paus würdigt Arbeit der Sozialbank	30
HOPE News: ROTE NASEN bringen Lebensfreude zu Menschen in Not	31

Fördermittel

Mit dem ZuschussGestalter einfacher Fördergelder für Immobilienprojekte sichern

Viele Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft befinden sich gerade in dieser Situation: Sie haben ihren Gebäudebestand analysiert und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen identifiziert, ohne die der Betrieb langfristig gefährdet sein könnte. Im Hinblick auf die Finanzierung bestehen jedoch große Herausforderungen. Im letzten Jahr sind sowohl die Baukosten als auch die Kreditzinsen stark angestiegen. So tut sich bei manchen Projekten eine Finanzierungslücke auf.

In diesem schwierigen Umfeld sind viele Träger auf der Suche nach Zuschüssen. In Deutschland existieren zahlreiche bundesweite oder regionale Fördermöglichkeiten, allerdings sind sie nicht leicht zu ermitteln und häufig an hohe Anforderungen geknüpft. Hier hilft der neue „ZuschussGestalter“, eine digitale Lösung zur Zuschussberatung für die Sozial- und Gesundheitsbranche. Er fragt online alle relevanten Details zu einem Bau- und Sanierungsvorhaben ab und übermittelt sie elektronisch an die Expert*innen der SozialGestaltung GmbH, der aus der BFS Service GmbH ausgegründeten Beratungsgesellschaft der Bank für Sozial-

wirtschaft. Sie wählen aus hunderten existierenden Programmen die zur jeweiligen Projektphase passenden Fördermöglichkeiten aus. Außerdem unterstützen sie frühzeitig dabei, Bauvorhaben so zu gestalten, dass sie sich wirtschaftlich umsetzen lassen. Ein persönliches Zuschuss-Exposé mit einer Einschätzung der Zuschussvoraussetzungen und Tipps zur Verbesserung der Chancen kann direkt heruntergeladen werden. Für genauere Informationen zu möglichen Förderprogrammen und eine weiterführende Beratung vereinbaren die Interessent*innen ein unverbindliches Erstgespräch. Hierbei können noch weitere Möglichkeiten zur Umsetzung eines Projekts oder Stellschrauben zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ausgelotet werden.

„Wir bieten eine ganzheitliche Beratung rund um Immobilienprojekte in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft an.

Mit dem ZuschussGestalter begleiten wir Projekte früh in der Planungsphase, damit unsere Kunden sie erfolgreich realisieren können“, sagt Susanne Leciejewski, Geschäftsführerin der SozialGestaltung GmbH. „Unser Ziel ist es, ihr Zuschusspotenzial zu steigern und das passende Zuschussprogramm für sie zu finden.“



Investitionszuschüsse für Immobilienprojekte

Geprüft wird die Förderfähigkeit auf verschiedenen Ebenen: öffentliche Förderung durch Bund, Länder und Kommunen, private Mittel von Stiftungen und Lotterien, Zuschüsse und Förderkredite. Die Recherche beginnt meist im direkten Umfeld der Immobilie. Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel stehen beispielsweise bei einer Förderung durch die Bundesgesellschaft „Zukunft – Umwelt – Gesellschaft“ (ZUG) im Fokus. Hier prüfen die Expert*innen der Sozialgestaltung, inwieweit beispielsweise eine Verschattung des Gebäudes, eine Begrünung des Daches oder Ausgleichsflächen für Regenwasser bei extremen Wetterereignissen in Betracht kommen. Im nächsten Schritt wenden sie sich der Gebäudehülle zu – also Fassade, Fenster und Dach. Nach einer technischen Begutachtung können Förderpotenziale ermittelt werden. Besonders interessant gestaltet sich die Frage, ob ein konkreter Energieeffizienzstandard des Gebäudes angestrebt wird, da hier Förderkredite der KfW eine Rolle spielen können. Bei Einzelmaßnahmen können Zuschüsse aus der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) der BAFA unterstützen.

Weitere Förderprogramme richten sich an das angestrebte Nutzungskonzept der Immobilie. Soziallotterien wie Aktion Mensch oder die Deutsche Fernsehlotterie unterstützen vielseitige Projekte und Einrichtungen. Häufig steht eine Verbesserung der Inklusion im Mittelpunkt der Förderung. Werden Barrieren abgebaut oder integrative Wohnformen verwirklicht, kann dies eine Option sein. Diese Förderprogramme stellen hohe Anforderungen an das Gebäude. Bereits kleine Planungsfehler können zum Verlust der Förderfähigkeit führen. Kommen derartige Förderungen nicht in Betracht, so geht die Recherche über den ZuschussGestalter noch weiter. Auch Stiftungen oder Kommunen stellen Mittel bereit, welche für Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft von Interesse sein können.

Klares Konzept erforderlich

„In diesem schwierigen Umfeld sind viele Träger auf der Suche nach Zuschüssen.“

Konzeptionelle Klarheit, eine gute Umsetzungsstrategie, solide wirtschaftliche Planungen und die Offenlegung der finanziellen Mittel, gepaart mit viel Geduld und Hartnäckigkeit, sind die Faktoren, die bei der Einbindung für Fördermittel in der Regel zum Erfolg führen. Im Individualfall sind hohe Fördersummen möglich. Die eigenen Chancen herauszufinden und die Planung des Bauvorhabens an den Förderbedingungen auszurichten, kann sich lohnen. ☼

In 4 Schritten zur Zuschussberatung

Wir begleiten Sie bei der Planung Ihres Bau- oder Sanierungsvorhabens mit dem Ziel, Ihr Zuschusspotenzial zu steigern und das passende Förderprogramm für Sie zu finden. So einfach geht es:

1. Starten Sie den ZuschussGestalter unter www.bfs-service.de/zuschussgestalter
2. Beantworten Sie kurze Fragen zu Ihrem Vorhaben, Ihrer Einrichtung und Ihrem Projektstatus.
3. Erhalten Sie eine Einschätzung zu Ihren Zuschusschancen und Tipps zur Verbesserung Ihres Potenzials.
4. Nutzen Sie unser Angebot zur individuellen Zuschussgestaltung.

www.bfs-service.de/zuschussgestalter

Vorfinanzierung

Staffelübergabe beim Factoring



Edward Poniewaz (l.) übergibt die Geschäftsführung der BFS Service GmbH an Andreas Dehlzeit.

Andreas Dehlzeit ist neuer Geschäftsführer der BFS Service GmbH, der auf Factoring, den Ankauf von Forderungen aus der Gesundheits- und Sozialbranche, spezialisierten Tochtergesellschaft der Bank für Sozialwirtschaft. Der diplomierte Betriebswirt tritt die Nachfolge von Edward Poniewaz an, der das Unternehmen zum Jahresende altersbedingt verlässt.

Die speziellen Abrechnungsmodalitäten gegenüber den Leistungsträgern verursachen in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft oftmals lange Wartezeiten, bis die Zahlungen für die erbrachten Leistungen bei den Anbietern und Einrichtungen eingehen. Mit Factoring entfällt das Warten auf die Kostenerstattung – die Factoring-Gesellschaft zahlt offenstehende Forderungen sofort aus. „Edward Poniewaz hat das Factoringgeschäft der BFS Service GmbH als langjähriger Geschäftsführer aufgebaut und maßgeblich zu ihrem bisherigen Erfolg beigetragen“, erklärt Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender

„Unser Factoring bietet der Sozial- und Gesundheitsbranche die Chance, ihre Liquidität zu sichern und gesund zu wachsen.“

der Sozialbank. „Andreas Dehlzeit wird das Unternehmen im Sinne unserer Kunden konsequent weiterentwickeln. Wir gewährleisten eine reibungslose Staffelübergabe.“ Im Jahr 2001 startete die BFS Service GmbH auf Initiative von Edward Poniewaz das Online-Factoring über ihr Internetportal – ein Novum in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. In den Folgejahren entwickelte er die Angebote im Online-Factoring systematisch weiter und baute die BFS Service GmbH zum Finanzdienstleister aus.

Als neuer Geschäftsführer will Andreas Dehlzeit die Factoring-Angebote weiterentwickeln, neue Partnerschaften ausbauen, Prozesse mit modernster Technologie verbessern und den Kunden einen noch attraktiveren Service bieten. Der ausgewiesene Experte für Factoring und Unternehmensfinanzierung war zuvor Geschäftsführer der Bibby Financial Services GmbH und in unterschiedlichen Positionen bei Coface Deutschland beschäftigt.

3 Fragen an Andreas Dehlzeit

»Herr Dehlzeit, was reizt Sie an der Sozial- und Gesundheitswirtschaft?«

Wir sind in einer Branche tätig, in der Menschen mit einem großen sozialen Antrieb arbeiten. Mich motiviert es, dass wir diese Menschen mit unserem Factoring-Angebot dabei unterstützen, ihrem für die Gesellschaft so wichtigen Dienst nachzukommen. Dies tun wir als BFS Service GmbH durch unsere Dienstleistungen und den persönlichen und direkten Kontakt, den wir zu allen Kunden pflegen. Als Tochtergesellschaft der Bank für Sozialwirtschaft agieren wir aus der Branche für die Branche: Es ist uns ein Herzensanliegen, die Sozial- und Gesundheitswirtschaft bei all ihren aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wie Digitalisierung, Fachkräftemangel und demografischer Wandel zu unterstützen.

»Was sind die aktuellen Herausforderungen Ihrer Kunden?«

Sie haben enorme Schwierigkeiten, qualifiziertes Fachpersonal zu finden und auch zu halten. Als Factoring-Anbieter finanzieren wir nicht nur Auszahlungen der Kranken- und Pflegekassen vor, sondern unterstützen auf diesem Wege Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft dabei, gesund zu wachsen. Mit dem Wissen über den zur Verfügung stehenden finanziellen Spielraum ist es einfacher, das Thema Personal mittel- und langfristig zu planen. Weitere Schwierigkeiten sind die sich stetig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen, wie gerade am Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz zu sehen ist. Bei all dem stehen wir unseren Kundinnen und Kunden mit unserem langjährigen Branchen-Know-how zur Seite.

»Was schätzen Ihre Kunden vor allem?«

Sie verstehen ihren Beruf vielmehr als Berufung und üben ihre Arbeit mit einer unvergleichlichen Leidenschaft aus. Allerdings bleibt im Arbeitsalltag meist nur wenig Zeit, um sich mit den wirtschaftlichen Themen intensiv zu beschäftigen. Unsere Kundinnen und Kunden schätzen es sehr, dass wir ihr Geschäft so gut kennen und verstehen, und dass wir sie professionell und vor allem auf Augenhöhe begleiten. Einige von ihnen haben seit vielen Jahren denselben individuellen Ansprechpartner bzw. dieselbe individuelle Ansprechpartnerin. Und das schafft eine entscheidende Verbundenheit: Wer bei der BFS Service GmbH anruft, landet nicht in einem Standard-Callcenter, sondern spricht direkt mit seiner persönlichen Kontaktperson. Das empfinden viele als großen Mehrwert. Außerdem bieten wir verschiedene weitere Vorteile, wie die Übernahme der Rechnungsnummern unserer Kunden, was die Abrechnung für sie erheblich vereinfacht und für Transparenz und Übersichtlichkeit sorgt.

So funktioniert Factoring

Offenstehende Forderungen können mithilfe von Factoring sofort ausgezahlt werden. Dazu erstellt der Leistungserbringer wie gewohnt seine Rechnungen und sendet sie an die Kostenträger. Parallel dazu überträgt er die Abrechnungsdaten an den Factoring-Partner, der den Betrag auszahlt – je nach gewähltem Tarif schon innerhalb von 48 Stunden. Die Leistungsträger überweisen die geprüften Rechnungsbeiträge anschließend an den Factoring-Anbieter. So lassen sich ein bis zwei Monatsumsätze vorziehen, wodurch ein Unternehmen schnell über zusätzliche Liquidität verfügt. ☺

Factoring online anfragen

Über die digitale Factoring-Anfragestrecke der BFS Service GmbH erhalten Unternehmen aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft direkt nach Eingabe der Daten ein Konditionsangebot.

[factoring-anfrage-digital.bfs-service.de](https://www.bfs-service.de/factoring-anfrage-digital)

Weitere Informationen

www.bfs-service.de/Factoring/



Andreas Dehlzeit
Geschäftsführer der
BFS Service GmbH

Consulting

SozialGestaltung wird eigenständige Beratungsgesellschaft

Factoring, Beratung und Fortbildung für das Sozial- und Gesundheitsmanagement sind wichtige Serviceleistungen, die die Bank für Sozialwirtschaft ihren Kunden seit vielen Jahren über ihre Tochtergesellschaft BFS Service GmbH anbietet. Für Beratung und Fortbildung gibt es nun eine eigene Tochterfirma: die neue SozialGestaltung GmbH.

Die SozialGestaltung GmbH entwickelt passgenaue Beratungsangebote für das Sozial- und Gesundheitsmanagement. Sie unterstützt ihre Kunden bei Immobilieninvestitionen und der Betriebsführung mit Analysen, Beratung und Fortbildungen. Dazu gehören Standort- und Wettbewerbsanalysen für neue soziale Einrichtungen, Projektberatung für die Planung, den Bau und die Finanzierung von Sozialimmobilien ebenso wie das Nachhaltigkeitsmanagement sozialer Einrichtungen.

„Mit der Ausgründung der Consultingeinheit verschaffen wir ihr mehr Handlungsspielraum“, erläutert Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft. Der Fokus der SozialGestaltung GmbH liegt auf der Realisie-

rung ökonomisch sinnvoller Projekte, die zugleich sozial und ökologisch nachhaltig sind. Dies wird durch verschiedene Instrumente ergänzt, beispielsweise durch eine digitale Anwendung zur Erfassung und Auswertung von Nachhaltigkeitsdaten speziell für Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Zudem veröffentlicht die SozialGestaltung regelmäßig Expertisen und Studien zu den drängendsten Managementfragen der Branche. Zu ihren aktuellen Analysen gehören das „BFS Trendbarometer“ und die Reportreihe „Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit“. Auch das auf das Sozialmanagement spezialisierte Seminarangebot, das bisher von der BFS Service GmbH erbracht wurde, übernimmt künftig die SozialGestaltung GmbH und erweitert es.

Geschäftsführerin der SozialGestaltung GmbH ist Susanne Leciejewski. Sie sagt: „Der Name SozialGestaltung drückt aus, wofür wir stehen: Unser erfahrenes Expertenteam der Beratungs- und Fortbildungseinheiten gestaltet zukunftsorientierte Lösungen für Organisationen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft und verhilft ihnen so zu nachhaltigem Erfolg.“

Fokus auf Kundenbedürfnisse

Die Gründung eines eigenständigen Unternehmens bringt viele Vorteile sowohl für die Beratung als auch für das Factoring-Angebot mit sich. Sie sorgt für mehr Effizienz in den Prozessen und Geschäftsabläufen und ermöglicht beiden Gesellschaften, noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen.

3 Fragen an Susanne Leciejewski

»Was ändert sich für die Kunden?«

In der Auftragsbearbeitung ändert sich für die Kunden nichts. Ihre Ansprechpartner*innen bleiben dieselben und unser erfahrenes Team kümmert sich mit der gewohnten Sorgfalt und Professionalität um ihre Anliegen. Die SozialGestaltung GmbH bleibt ebenso wie die BFS Service GmbH eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bank für Sozialwirtschaft AG. Die Telefonnummern und unsere Anschrift bleiben gleich. Nur die Endung unserer E-Mail-Adressen ändert sich: Aus @bfs-service.de wird @sozialgestaltung.de. Und unsere Webseite ist neu: www.sozialgestaltung.de.

»Wo möchten Sie neue Schwerpunkte setzen?«

Mit unserer Expertise und unserem Netzwerk möchten wir Ideen und Lösungen für eine Branche im Wandel liefern. Drei Punkte sind mir in der Weiterentwicklung unserer Dienstleistung wichtig. **Erstens:** Wir bleiben unseren bewährten Dienstleistungen und Produkten treu und setzen auf ihre kontinuierliche Verbesserung. Unsere langjährige Expertise im Bereich der Markt- und Wettbewerbsanalysen, der Immobilienprojektberatung und der medizinisch-ökonomischen Analysen ermöglicht es uns, erstklassige Lösungen anzubieten und unseren Kunden weiterhin einen exzellenten Service zu bieten.

Zweitens: In den letzten 12 Monaten haben wir erfolgreich einen CO₂-Manager für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft entwickelt und sehen uns als Vorreiter in diesem Bereich. Wir werden unsere Beratungsleistungen im Bereich Nachhaltigkeit ausbauen, um Organisationen bei der Übernahme ökologischer und sozialer Verantwortung zu unterstützen. **Drittens:** Zusätzlich erweitern wir aktiv unser Leistungsspektrum, um umfassende Unterstützung in Transaktionsprozessen anzubieten. Dies beinhaltet den Kauf oder Verkauf von Betrieben und Immobilien im Sozial- und Gesundheitssektor. Unser Expertenteam steht bereit, um Kunden bei komplexen Transaktionen zu begleiten und sicherzustellen, dass sie fundierte Entscheidungen treffen können.

»Wie geht es mit dem Seminarangebot der BFS Service GmbH weiter?«

Das Seminarangebot wird von der SozialGestaltung zukünftig in unserem Bildungscampus weitergeführt. Seit Mai diesen Jahres hat der Seminarbereich mit Stefan Lödorf eine eigene Leitung. Unser aktuelles Fort- und Weiterbildungsangebot finden Sie auf unserer Homepage unter:

www.sozialgestaltung.de/bildungscampus

Dort können Sie sich direkt für die jeweilige Veranstaltung anmelden.

Wir erweitern unser Themenspektrum kontinuierlich immer mit dem Blick auf aktuelle Veränderungen und Bedürfnisse der Branche. Ein Beispiel dafür ist unser Zertifikatslehrgang zum Nachhaltigkeitsexperten in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Hierbei stammen alle Referent*innen aus der SozialGestaltung. Wir haben viel positive Resonanz erhalten und registrieren viele Anmeldungen für diese Weiterbildung. Es bleibt also weiterhin spannend. 🌱



Susanne Leciejewski
Geschäftsführerin
der SozialGestaltung GmbH

 **SozialGestaltung**

Weitere Informationen über das Beratungs- und Fortbildungsangebot der SozialGestaltung finden Sie unter

www.sozialgestaltung.de

Alternative Finanzierungen

Kapital für die Wohlfahrtspflege



In unserer Jubiläumsrubrik „Gemeinsam sozial wirksam“ blicken wir auf alternative und klassische Finanzierungsinstrumente für die gemeinnützige Sozialwirtschaft – ein Thema, dem sich die Sozialbank seit vielen Jahren annimmt.

Im Zuge der Ökonomisierung der Sozial- und Gesundheitswirtschaft gewannen seit den 2000er-Jahren alternative Finanzierungsmöglichkeiten an Bedeutung. Durch die nachlassende öffentliche Förderung und den Wechsel von der Objekt- zur Subjektförderung wuchs der Bedarf an Fremdkapital. Dabei steht gemeinnützigen Trägern für die Finanzierung ihrer Investitionen in der Regel nur der Kredit zur Verfügung. Denn die Vorgaben des Gemeinnützigkeitsrechtes lassen zwar grundsätzlich eine Gewinnerzielung zu, aber keine Gewinnausschüttung. Privatgewerbliche Träger dagegen können alle Angebote des Kapitalmarktes nutzen.

2005 gab die Sozialbank eine Untersuchung zu Finanzierungsmöglichkeiten in der Freien Wohlfahrtspflege in Auftrag. Sie identifizierte Mezzanine-Kapital, Investor-Betreiber-Modelle und Fondsfinanzierungen als neue Finanzierungsmöglichkeiten für die Wohlfahrtspflege. Im Rahmen mehrerer Fachtagungen wurde die praktische Umsetzung diskutiert. Rahmenbedingungen wie die Vereinbarkeit mit dem Gemeinnützigkeitsrecht, Managementanforderungen oder Renditerwartungen spielten dabei ebenso eine Rolle wie das notwendige gegenseitige Verständnis für die Besonderheiten gemeinnütziger Betreiber und die Interessen des Investors.

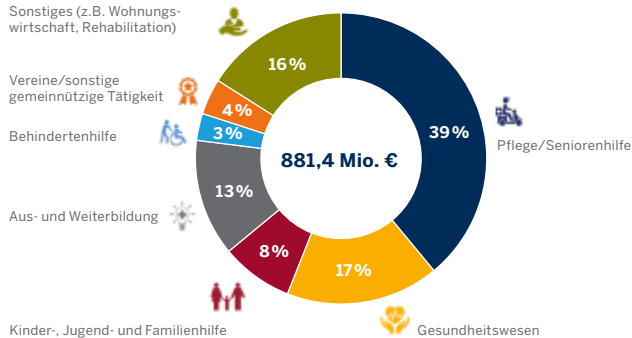
Zukunftsweisende Fonds

Für die Umsetzung fehlt es jedoch auf der Seite der Investoren meist an Kenntnissen über den Sozialbereich und auf der Seite der Wohlfahrtspflege häufig an Professionalität hinsichtlich der Anforderungen institutioneller Kapitalgeber. 2008 bot die Sozialbank dann eine konkrete alternative Finanzierungsvariante an: Sie legte den bundesweit ersten für die Sozialwirtschaft maßgeschneiderten Mezzanine-Fonds auf. Anleger hatten dabei die Möglichkeit, in Form von Genussrechten in gemeinnützige und nicht gemeinnützige Sozialunternehmen zu investieren. Diese konnten so ihre Eigenkapitalbasis stärken. 2010 folgte der zweite Mezzanine-Fonds. Die Auflage weiterer Fonds war aufgrund gestiegener regulatorischer Vorgaben vorerst nicht mehr möglich.

Im Rahmen einer strategischen Kooperation legten die Sozialbank und die IMMAC group dann im Juni 2022 neue geschlossene Spezialimmobilienfonds für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft auf. Im Fokus stehen die Bedürfnisse der gemeinnützigen Eigentümer und Betreiber. Im Oktober 2022 wurde die Sozialbank außerdem Mitinitiator und Ankerinvestor des Frühphasen-Venture-Capital-Fonds „Human Impact Capital“ (HIC). Der Fonds investiert in soziale Start-ups in den Bereichen Gesundheit, Wohnen und Bildung. Er befolgt strenge Nachhaltigkeitskriterien und misst die soziale Wirkung.

www.bfsimmobilienfonds.com
www.humanimpactcapital.vc

Neue Kredite nach Branchen (2022)



 **1.319** **Betten in Krankenhäusern**

 **9.846** **Plätze in Wohn-, Alten- und Pflegeheimen sowie Behinderteneinrichtungen**

 **5.687** **Plätze in Kitas, Horten und Freizeistätten**

Anlegen mit Verantwortung

Auch über klassische Bankeinlagen fließt Kapital in die Wohlfahrtspflege. Guthaben, die Kunden bei der Sozialbank anlegen, werden als Kredit ausgereicht und ermöglichen Finanzierungen in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Mit den bei der Sozialbank angelegten Geldern konnten in den vergangenen vier Jahren mehr als 20.000 neue Plätze in sozialen Einrichtungen entstehen. So finanzierte die Bank im Zeitraum von 2019 bis 2022 über 9.800 Wohn- und Pflegeplätze, fast 5.700 Plätze in Kitas, Horten und Freizeistätten und über 1.300 Betten in Krankenhäusern. Allein im Jahr 2022 vergab sie neue Kredite im Wert von über 880 Mio. Euro an das Sozial- und Gesundheitswesen. Die meisten Investitionen (39%) flossen in den Bereich Wohnen und Pflege von Senioren, 17% in das Gesundheitswesen und 13% in das Bildungswesen.

Geldanlage online anfragen

Um ihren Kunden noch einfacher passgenaue Anlagemöglichkeiten anzubieten, hat die Sozialbank jetzt eine digitale Anfragestrecke für Bankeinlagen wie Tagesgeld, Kündigungsgeld und Festgeld eingerichtet. Interessent*innen können auf der neuen Website anlage.sozialbank.de Präferenzen zur Laufzeit, zur gewünschten Anlagesumme und zum Risikoprofil hinterlegen und mit einem Klick an die Bank übermitteln. Innerhalb von

24 Stunden erhalten sie ein individuelles Angebot mit attraktiven Konditionen. Auch das bei vielen Kunden beliebte „Festgeld Plus Nachhaltigkeit“, eine Kombination aus Festgeld und nachhaltigen Investmentfonds, kann über die neue Website vermittelt werden.

Freie Liquidität verantwortungsbewusst und nachhaltig anzulegen, ist das Gebot der Stunde. Die Zentralbanken haben die Phase der negativen Zinsen seitdem an. Dies wirkt sich positiv auf die Verzinsung der Einlagen aus. Doch gleichzeitig mindert die Inflation den Wert des Geldes. Für Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft ist die Geldanlage ein zentraler Aspekt der Zukunftssicherung – sowohl als Anleger als auch indirekt als Kreditnehmer bei der Sozialbank. 🌱

Gesellschaft gestalten

Legen Sie Ihr Geld bei der Sozialbank an und ermöglichen Sie mit Ihren Einlagen nachhaltig soziale Wirkung.

<https://anlage.sozialbank.de>

Best Practice

„Die Refinanzierung von nachhaltigen Maßnahmen ist noch ausbaufähig“



Der DRK-Landesverband Baden-Württemberg hat sich den Herausforderungen der Digitalisierung und Nachhaltigkeit angenommen: Er setzt unter anderem auf Energieautonomie an seinen Standorten. Steffen Sandrock, stellvertretender Landesgeschäftsführer, wünscht sich mehr nachhaltige Maßnahmen in der Sozialwirtschaft, weiß jedoch auch um die Herausforderungen bei der Umsetzung.

»Herr Sandrock, welche Themen sind Ihnen derzeit besonders wichtig? Warum?«

Die Welt, in der wir uns bewegen, wird immer digitaler und innovativer. Sie unterliegt gleichzeitig einem sozialen und gesellschaftlichen Wandel. Dabei ist der Fachkräftemangel nur eines der Themen. Diese Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf die Zukunft des Ehrenamtes, das Rückgrat unseres Verbands, und auf die Bereitschaft, sich beispielsweise in einem DRK-Ortsverein mit abendlichen Ausbildungen oder Einsätzen am Wochenende zu engagieren. Hier gilt es für uns als Landesverband, im Dialog mit unseren Mitgliedern und der Politik Antworten zu finden und für unterstützende Rahmenbedingungen zu kämpfen.

»Wie gehen Sie mit der Digitalisierung um?«

Wir sind neugierig, gehen neue Wege und probieren ergebnisoffen neue Formate, Techniken und Tools aus. Egal, ob beim Thema Digitalfunk, der Nutzung von innovativen Beteiligungs-

formaten wie unseren Hackathons und Cross-Media-Days oder bei der Nutzung von neuen Tools. Auch in der Aus- und Weiterbildung nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung. So unterstützt unsere Online-Lernplattform „DRK-Lerncampus“ mittlerweile alle Bildungsbereiche des Landesverbandes mit digitalen Inhalten. Aber auch virtuelle Realitäten oder die Trainings mit High-Fidelity-Simulatoren in der Ausbildung von Notfallsanitätern und -sanitäterinnen sowie Onlineunterricht in virtuellen Klassenzimmern gehören inzwischen zu unserem Alltag. Das Wichtigste ist dabei aber immer die Mitnahme aller Kolleg*innen und Kamerad*innen. Digitalisierung darf niemals Selbstzweck sein. Vielmehr müssen digitale Kommunikation, digitale Technologie und digitale Innovation immer den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

»Was möchten Sie im Bereich der Nachhaltigkeit erreichen? Wie gehen Sie dabei vor?«

Besonders als junger Familienvater ist mir das Thema Nachhaltigkeit eine Herzensangelegenheit. Inzwischen verfügen wir in der Landesgeschäftsstelle über die ersten Elektro- und Hybridautos in unserer Flotte und wir bauen die Ladeinfrastruktur weiter aus. In unserem Logistikzentrum in Kirchheim installieren wir eine Photovoltaikanlage, mit der wir den gesamten Landesverband mitversorgen. Am Standort Kirchheim/Teck erreichen wir sogar eine Energieautonomie. Wir denken

„Digitalisierung darf niemals Selbstzweck sein.“

im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz immer auch das Thema Resilienz mit. Zur Reduzierung des Verkehrs und damit unseres CO₂-Fußabdrucks haben wir darüber hinaus nach der Pandemie das mobile Arbeiten beibehalten und versuchen, Termine, wenn möglich, digital wahrzunehmen. Für den ganzen Verband möchten wir die Themen aus dem „Green Deal“ der EU angehen, beispielsweise hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattungs-Richtlinie. Auch wenn die meisten unserer Mitgliedsverbände noch nicht zu einer solchen Berichterstattung verpflichtet sind, will ich, dass wir einerseits „vor die Welle“ kommen, andererseits aber auch die Chancen nutzen, die sich daraus ergeben.

»Wenn Sie die Rahmenbedingungen ändern könnten, was würden Sie als Erstes tun?«

Hier gibt es eine Vielzahl von Themen, die mich umtreiben. So z. B. beim Thema erneuerbare Energien in der Wohlfahrt und Sozialwirtschaft. Unternehmen, die Energie selbst und unabhängig erzeugen möchten, müssen eine Vielzahl gemeinnützigkeitsrechtlicher und umsatzsteuerrechtlicher Rahmenbedingungen beachten. Das ist komplex und das hemmt. Darüber hinaus ist auch die Refinanzierung von nachhaltigen Maßnahmen durch den Kostenträger aus meiner Sicht noch ausbaufähig.

Auch im Rettungsdienst – einer Schwerpunktaufgabe des DRK in Baden-Württemberg – sehe ich Potenzial. Der Steuerung der Patient*innen in die für sie richtige Versorgungsstruktur kommt heute eine immer größere Bedeutung zu. Dies dient einerseits den Betroffenen, weil sie schneller versorgt werden können, andererseits kann das System des Rettungsdienstes dadurch entlastet werden. Hier wünsche ich mir, dass die Integrierten Leitstellen als Gatekeeper die Verteilungs- und Steuerungsfunktion wahrnehmen. Eine „Gesundheitsleitstelle“ könnte beispielsweise durch die Koordination eines Pflegenotdienstes, von Gemeindefallsanitäterinnen und Gemeindefallsanitätern die Lücke zwischen hausärztlicher Versorgung und Rettungsdienst schließen – inklusive der Disposition des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes.

»Was ist das Besondere an Ihrer Zusammenarbeit mit der Bank für Sozialwirtschaft?«

Die Zusammenarbeit mit der BFS basiert auf einem sehr guten und jahrelang bewährten Vertrauensverhältnis. Es ist be-

merkenswert, mit welcher großer Fachlichkeit wir durch diese Zusammenarbeit unterstützt werden. Das ist nicht selbstverständlich. Besonders mir in meiner Rolle ist es eine große Unterstützung, ein Gegenüber zu haben, das sich sowohl im komplexen Finanzierungsumfeld als auch in der Wohlfahrt und Sozialwirtschaft so gut auskennt wie die Bank für Sozialwirtschaft.

»Herr Sandrock, vielen Dank für das Gespräch!« 🌱

DRK Baden-Württemberg

Der DRK-Landesverband unterstützt mit seiner Geschäftsstelle in Stuttgart und seinem Logistikzentrum in Kirchheim/Teck seine 34 Kreisverbände und wirkt bei Hilfeinsätzen des Roten Kreuzes innerhalb Deutschlands und in zahlreichen Regionen der ganzen Welt mit. Das DRK Baden-Württemberg hat über 10.000 hauptamtliche Mitarbeiter*innen und über 46.000 aktive ehrenamtliche Mitglieder.

www.drk-baden-wuerttemberg.de



Steffen Sandrock
Stellvertretender
Landesgeschäftsführer

Seit 2022 verantwortet Steffen Sandrock als stellvertretender Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg e.V. die Bereiche Finanzen, Personal, Datenschutz, Controlling, Recht, IT, Immobilien, BFD und in Teilen Digitalisierung. Darüber hinaus ist er Vorstandsvorsitzender der Rot-Kreuz Stiftung Abenteuer Menschlichkeit, Mitglied im Beirat des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen gGmbH sowie beratendes Mitglied im Vorstand der Landestarifgemeinschaft des DRK in Baden-Württemberg.

In eigener Sache

Neuer Name: SozialBank

Jeder kennt die Bank für Sozialwirtschaft auch als „Sozialbank“. Dieser Name ist seit vielen Jahren im Zahlungsverkehr, von unserer Internetpräsenz und aus den sozialen Medien bekannt. Die Bezeichnung nehmen wir mit Stolz an. Jetzt wird SozialBank der offizielle Name unserer Bank.

„Der Name drückt einprägsam und zeitgemäß aus, was wir bereits seit 100 Jahren sind: Ein zuverlässiger und vorausschauender Partner, der jederzeit fest an der Seite der Sozial- und Gesundheitswirtschaft steht“, sagt Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Harald Schmitz. Der Namenswechsel wird mit einer schrittweisen Modernisierung beim Erscheinungsbild einhergehen. Neben dem neuen Namen erhält die Bank auch ein neues Logo. Der bekannte sechsfach durchbrochene Kreis bleibt als Markenzeichen erhalten. Nach außen gedreht symbolisiert er Offenheit und Strahlkraft.

 SozialBank

Zugleich werden auch der Name und das Erscheinungsbild der Tochtergesellschaft BFS Service GmbH an die neue Markenfamilie angepasst. Seit September firmiert die Beratungssparte als eigenständiges Unternehmen unter dem Namen SozialGestaltung. Aus der seitdem ganz auf den Ankauf von Forderungen ausgerichteten BFS Service GmbH wird künftig die Firma SozialFactoring.

Einen Einblick in die neue Markenwelt erhalten Sie ab Mitte Oktober unter folgendem Link. Seien Sie gespannt! ✨

marke.sozialbank.de

Publikation

Fundraising

Die 8. Ausgabe des Standardwerks von Prof. Dr. Michael Urselmann enthält neue relevante Inhalte und überzeugt mit verbesserter Leserfreundlichkeit.

Mit 728 Seiten ist „Fundraising: Professionelle Mittelbeschaffung für gemeinwohlorientierte Organisationen“ noch umfangreicher als zuvor. Dank vieler Querverweise und eines umfangreicheren Schlagwortregisters kann es nun wie ein Lexikon genutzt werden. Insbesondere das Kapitel „Fundraising-Management“ wurde dahingehend angepasst, alle neuen Inhalte sind entsprechend strukturiert. Diese neuen Kapitel behandeln die Themen Donor Journey und Automatisierung, Influencer im Fundraising, Kontaktloses Spenden über NFC und QR-Code sowie die Zahlungsverfahren Twint und Kryptowährungen – also insbesondere Online-Fundraising. Das Buch enthält diverse konkrete Tipps für Fundraiser auch kleinerer Organisationen. Insgesamt überzeugt es auch in seiner 8. Ausgabe als umfassendes Nachschlagewerk auf der Höhe der Zeit. ✨



Fundraising

Prof. Dr. Michael Urselmann,
Springer Gabler,
2023, 728 Seiten,
59,99 Euro (eBook) /
74,99 Euro (Print)

Trendthema

Die Energie- und Verkehrswende mitgestalten



Mit dem novellierten Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung dafür sorgen, dass Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral wird. Wie bewerten die Bürger*innen die Ziele und Maßnahmen für die Energie- und Verkehrswende? Wie hoch ist ihre Bereitschaft, aktiv daran mitzuwirken? Antworten gibt das „Soziale Nachhaltigkeitsbarometer 2023“ auf der Basis einer repräsentativen Umfrage.

Auf die Frage, wie die Regierung auf gleichzeitig ablaufende Krisen reagieren sollte, plädierten 48% der Befragten für Klimaschutzmaßnahmen, mit denen sich gleichzeitig höhere Energiekosten finanziell ausgleichen lassen. 25% vertraten die Meinung, dass die Erreichung der Klimaschutzziele im Vordergrund stehen müsste, auch wenn dies aufgrund höherer Preise mit Einschränkungen verbunden wäre. Im Gegensatz dazu sprachen sich 25% für den Vorrang der finanziellen Entlastungen aus, selbst auf Kosten der Klimaschutzziele.

Eine Mehrheit der befragten Bürger*innen (58%) erklärt, im eigenen Haushalt über keine weiteren Energieeinsparpotenziale zu verfügen. Lediglich ein Fünftel (19%) kam zu einer anderen Einschätzung. Die Möglichkeiten, Energie durch ein verändertes Mobilitätsverhalten einzusparen, werden von den Befragten besonders kritisch bewertet. 58% erklärten, diese seien gering bis nicht vorhanden. Dagegen erkannten 41% in diesem Bereich mittlere bis erhebliche Sparpotenziale. Der Anteil von installierten Solarstromanlagen unter Eigenheimbesitzer*innen ist im Vergleich zu 2021 von 17 auf 28% gestiegen. Auf Wärmepumpen setzen inzwischen 13 statt zuvor 9%. Darüber hinaus hat sich der Anteil derjenigen, die ein

E-Auto gekauft haben, gegenüber 2021 von 5 auf 10% erhöht. Trotzdem sehen sich weniger Menschen dazu in der Lage, ihre Mobilität künftig umwelt- und klimafreundlicher zu gestalten. War noch in den letzten Jahren eine leichte Steigerung zu verzeichnen (2021: 37%, 2022: 44%), so ist diese wieder rückläufig (2023: 37%). 38% halten ein umweltschonendes Mobilitätsverhalten für (sehr) unwahrscheinlich.

Die Proteste der Klimaaktivist*innen stoßen offenbar auf wenig Gegenliebe. 59% der Befragten zeigten (eher) kein Verständnis. Rund zwei Drittel befürchteten negative Folgen für die gesellschaftliche Unterstützung des Klimaschutzes.

Die nach wie vor hohe Bereitschaft der Bürger*innen, den Klimaschutz als eine der wichtigsten Herausforderungen anzuerkennen, sollte durch politische Instrumente weiter unterstützt werden, resümiert das Soziale Nachhaltigkeitsbarometer 2023. Unter anderem empfiehlt es weitere zielgruppenspezifische Informations- und Beratungsangebote. ✨

BFS-Trendinfo

Den vollständigen Beitrag und weitere Trendthemen finden Sie in unserem Newsletter BFS-Trendinfo:

www.bfs-trendinfo.sozialbank.de



Personalmangel

„Die vorhandenen Ressourcen gerecht verteilen“

Der Mangel an Personal stellt mittlerweile das größte Risiko für den wirtschaftlichen Betrieb von Einrichtungen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft dar. In Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung sind viele Stellen nicht besetzt. Kindergärten schließen früher, in Pflegeheimen und Krankenhäusern bleiben Betten leer und ambulante Dienste müssen Anfragen ablehnen, weil die erforderliche Personalquote nicht erreicht wird. Caritas-Vorständin Dr. Susanne Pauser appelliert an die Chancen der Fachkräfteeinwanderung und der Digitalisierung in der Pflege.

Wie wird sich die Personalsituation weiter entwickeln, jetzt, wo die Generation der geburtenstarken Jahrgänge langsam in den Ruhestand geht? Wie lassen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und langfristig an den Arbeitgeber binden? Welche Strategien und Erfahrungen bestehen in einer Organisation, in der fast 700.000 Menschen in bundesweit rund 25.000 Einrichtungen und Diensten hauptberuflich arbeiten und von mehreren hunderttausend Ehrenamtlichen und Freiwilligen unterstützt werden? Über diese Fragen sprach die Sozialus-Redaktion mit Dr. Susanne Pauser, Vorständin Personal

„In der Caritas sind etwa 20 % der Stellen unbesetzt.“

und Digitales beim Deutscher Caritasverband, und seit Juni 2023 Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft.

»Frau Dr. Pauser, wie erleben Sie den Personalmangel in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft?«

Da gibt es zwei Aspekte. Zum einen ist es dramatisch, zum anderen auch zynisch. Das Dramatische ist, dass uns der Personalmangel stark betrifft. In der Caritas sind etwa 20 % der Stellen unbesetzt, besonders in der Altenpflege, aber auch in anderen Bereichen wie Beratung und stationäre Jugendhilfe. Das ist eine Katastrophe. Andererseits ist es zynisch, weil es z. B. Ansätze wie die Einwanderung von ausländischen Fachkräften gibt, aber es fehlt an einem ernsthaften Commitment, Einwanderung energisch positiv zu sehen. Insolvenzen, vor allem im Altenpflegebereich, passieren auch aufgrund des Fachkräftemangels. Wenn Leute fehlen, müssen die Stationen schließen, wenn Stationen geschlossen werden, funktioniert die Refinanzierung nicht mehr, und das ist zynisch. Es gibt Gesetzesinitiativen, aber es fehlt an echtem Engagement auf allen Ebenen.

»Gibt es Unterschiede zur Finanz- und Versicherungsbranche, in der Sie bis Anfang des Jahres tätig waren?«

Ja, es gibt auch in der Finanzdienstleistungsbranche einen erkennbaren Fachkräftemangel. Besonders in IT, Rechnungslegung, Spezialfragen und Digitalisierung. Es gibt den Fachkräftemangel, aber die Rahmenbedingungen sind teilweise besser. Bezahlung, Nebenleistungen und mobiles Arbeiten sind attraktiver und können relativ problemlos ausgedehnt werden. In der Pflege funktioniert mobiles Arbeiten nicht. Vier-Tage-Woche und zwei Drittel davon im Homeoffice, wovon momentan überall gesprochen wird, da ist die Pflege raus. Und das trägt nicht dazu bei, den Bereich attraktiver zu machen.

»Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung ein?«

Die Entwicklung wird dramatischer. Der geburtenstärkste Jahrgang 1964 geht 2028–2030 in Rente, und wir werden einen massiven Personalmangel erleben. Schon jetzt fehlen mindestens 400.000 Menschen pro Jahr. Was wir bisher erleben, ist nur ein Vorgeschmack auf das, was noch kommt.

»Hat die Digitalisierung positive Auswirkungen auf die Personalsituation?«

In der Finanzdienstleistungsbranche war die Angst vor Massenarbeitslosigkeit durch Digitalisierung unbegründet. Die Digitalisierung hat positive Auswirkungen, aber sie kommt langsamer als erwartet. Sie verändert, aber es ist schwer abzuschätzen, wie stark. Es gibt Chancen im Gesundheitswesen, in der Pflege – ich bin ein großer Fan von Robotik und Sensorik in der Pflege. Aber ich bin vor allem ein Fan davon, in der Sozialwirtschaft die Prozesse zu optimieren. Die Prozesse sind häufig manuell und von massiven Medienbrüchen durchzogen. Wir hängen, so erlebe ich uns in der Sozialwirtschaft, mit Leidenschaft an dem, was wir tun. Aber wir denken nicht genug darüber nach, wie wir es tun. Und da ist Digitalisierung eine Chance. Aber machen wir uns nichts vor, ein Großteil unserer Tätigkeiten wird analog bleiben. Digitalisierung kann unterstützen, aber nicht alles ersetzen.

»Wie begegnet der Deutsche Caritasverband dem Personalmangel? Welche Strategien gibt es?«

Natürlich müssen wir besser werden, was Rekrutierung und Marketing angeht. Ich bin aber absolut dagegen, die Hoffnung allein auf Rekrutierung und Marketing zu setzen. Das wird uns nichts nützen. Menschen, die nicht mehr da sind, kann man nicht werben. Auch ausländische Fachkräfte sind eine Chance. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird jedoch nicht ausreichen. In unserem Land haben viele noch nicht verstanden, dass Zuwanderung etwas Positives ist. Dass Menschen, die zu uns flüchten, auch Menschen sind, die für uns und mit uns arbeiten können. Also nicht eine Belastung für unsere Sozialsysteme, sondern möglicherweise ein Teil der Lösung sind. Dies ist ein Bereich, in dem der Caritas-

„Was wir bisher erleben, ist nur ein Vorgeschmack auf das, was noch kommt.“



Dr. Susanne Pauser
Deutscher
Caritasverband

Zur Person

Dr. Susanne Pauser ist seit März 2023 Vorständin für Personal und Digitales des Deutschen Caritasverbandes und seit Juni 2023 Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft. Zuvor war sie im Vorstand der Württembergischen Versicherung sowie als Personalleiterin der W&W Gruppe und der HUK-COBURG u.a. für Personalthemen verantwortlich. Ehrenamtlich engagiert sich Dr. Susanne Pauer z. B. als Mitglied im Cusanuswerk e.V. und in der Kommission VI (Gesellschaft und Soziales) der Deutschen Bischofskonferenz.

verband aktiv arbeitet, sei es durch Lobbying oder Unterstützung. Da tun wir noch nicht genug, das gebe ich zu, aber da haben wir eine klare Haltung.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Digitalisierung. Wir setzen Modellprojekte ein, wie zum Beispiel Robotics in der Pflege, in Zusammenarbeit etwa mit der Uni Osnabrück oder im Caritasverband Kronach, um die Digitalisierung voranzutreiben.

Etwas, das ich persönlich als meine Aufgabe sehe, ist, eine Debatte in der Gesellschaft, im Deutschen Caritasverband und in der Wohlfahrt anzustoßen. Wir müssen auch über unsere „Produkte“ und „Leistungen“ sprechen. Ist es richtig, Leistungen nur noch für 80% der Menschen anzubieten, weil man nur 80% des Personals hat, aber 100% Leistung bringen will? Oder sollten wir nicht auch darüber sprechen, stattdessen lieber für 100% der Menschen 80% der Leistungen, der Standards, der Qualität anzubieten? Das ist eine Frage, der wir uns nicht entziehen dürfen. Ich glaube, dass das Wohlstandsversprechen in diesem Umfang so vielleicht nicht mehr überall zu 100% zu halten sein

„Das Wohlstandsversprechen wird in diesem Umfang so vielleicht nicht mehr überall zu 100% zu halten sein.“

wird. Das mag unangenehm sein, da wir in den letzten 30 Jahren unsere Leistungen überall ausgebaut haben, nicht nur die Caritas, sondern alle. Nun müssen wir uns womöglich auf eine schmerzhaft Debatt über Priorisierung einlassen. Das schmerzt wirklich sehr und stellt eine Veränderung dar. Aber wir dürfen uns nicht davor drücken. Es gibt Themen, bei denen wir kompromisslos sein müssen, wie etwa der Kinderschutz, aber es gibt andere Themen, über die wir sprechen müssen.

Zusammengefasst sind Rekrutierung, politisches Lobbying und die Bewertung unserer Angebote, Produkte und Leistungen sowie die Fachkraftquote wichtig. In Kombination versuchen wir, trotz aller Beschränkungen der Ressourcen voranzukommen.

Ich möchte einen Punkt ergänzen: das Thema inländische Arbeitskräftepotenziale. Dies ist eine komplexe Angelegenheit. Menschen, die derzeit nicht arbeiten, haben oft einen Grund, seien es Betreuungspflichten oder andere Verpflichtungen. Und nicht alle über 60 Jahren können alle Tätigkeiten noch leisten. Aber wir haben auch Kolleg*innen, die mit 66 Jahren in den Beruf zurückkehren.



Ich glaube, wir können dies attraktiv gestalten. Auch das Thema Zuverdienstgrenzen ist eine gute Lösung. Insgesamt müssen wir uns der Tatsache stellen, dass künftige Generationen, die noch nicht geboren sind, nicht mehr die gleiche Anzahl an Arbeitskräften stellen werden. Daher wird uns der 1964er-Jahrgang in den Jahren ab 2028, 2029 oder 2030 bitterlich und flächendeckend fehlen.

»Wie möchten Sie sich als Aufsichtsrätin in der Bank für Sozialwirtschaft einbringen?«

Die Bank für Sozialwirtschaft gefällt mir ausgesprochen gut wegen der Gründungsidee von 1923: Selbsthilfe. Das ist etwas unglaublich Aktuelles und ist uns vielleicht in den letzten Jahren ein bisschen verloren gegangen. Es wird sehr viel nach dem Staat gerufen. Diese Frage der Selbsthilfe, auch als Teil der katholischen Soziallehre, wieder neu zu diskutieren und in Kreditvergabe, in Beratung und in Beteiligungen zu übersetzen, das finde ich hochinteressant.

Das andere ist, dass ich gerne meine Kompetenz im Zusammenhang mit dem Thema Risikomanagement einbringen würde. Risikomanagement hat eine starke bilanzielle Seite, aber auch eine, die auf den Fachkräftemangel eingeht. Ich denke, dieser Faktor wird immer noch in Teilen unterschätzt. Wie verändert dieses Risiko unsere Geschäftsmodelle und den Markt?

Drittens fühle ich mich als Aufsichtsrätin immer aufgerufen, einen Blick auf die Mitarbeitenden zu haben. Da werde ich Fragen stellen, lästig sein und mich aktiv einbringen. Das ist mein Anspruch.

»Und wenn Sie die Zukunft so mitgestalten könnten, wie sähe für Sie eine nachhaltige Zukunft des sozialen Zusammenhalts aus?«

Ich glaube, dass man verschiedene Dimensionen einbeziehen muss. Eine stabile wirtschaftliche Basis ist die Grundlage. Nur

dann kann auch ein Sozialstaat wachsen und gestaltet werden. Wir müssen die ökologische Nachhaltigkeit noch viel stärker berücksichtigen und die sozialen Aspekte des Umbaus im Blick behalten. Stichwort sozialer Klimaschutz. Aber auch Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Zusammenhalt von Individuen in einem Kollektiv. Es geht darum, wie wir in einer Gesellschaft so zusammenleben können, dass wir nicht mehr Ressourcen verbrauchen, als wir neu generieren können, und dass wir die vorhandenen Ressourcen gerecht verteilen. Wir müssen einen Ausgleich zwischen Generationen, Geschlechtern und Kulturen schaffen. In einer vernetzten Welt können wir nicht mehr ausschließlich in deutschen Kategorien denken, noch nicht einmal mehr in europäischen. Wir müssen weltweite

Lieferketten und Zusammenhänge bedenken, ein globales Bewusstsein ist wichtig. Zeitliche Fairness und globale Fairness – diese Matrix müssen wir anlegen.

„Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird nicht ausreichen.“

Frau Dr. Pauser, vielen Dank für das Gespräch! ☺



Hinweise

Netzwerk-News

Verbändebündnis „Digitalisierung in der Pflege“ fordert Gesetzesanpassung

Die im Bündnis „Digitalisierung in der Pflege“ versammelten Verbände aus dem Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesen sehen Verbesserungsbedarf im jüngst in Kraft getretenen Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) und dem Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG). Diese seien zwar wichtige erste Schritte, um die Potenziale der Digitalisierung zu heben. Im Bereich der Akut- und Langzeitpflege griffen die Maßnahmen jedoch nicht weit genug. Es fehle eine langfristige Finanzierung der digitalen Infrastruktur in den Einrichtungen. Stattdessen stünden nur Einmalzahlungen zur Verfügung, die oftmals schon ausgeschöpft seien, sowie Pauschalen zur Finanzierung der Telematikinfrastruktur. Wiederholt anfallende Kosten für Personal, Wartung, fortlaufende Schulungen, technische Nachrüstungen sowie Updates und weitere Folgeaufwendungen müssten in den Verhandlungen der Leistungsentgelte angemessen berücksichtigt werden. Sinnvoll wäre beispielsweise eine bundeseinheitliche Digitalisierungspauschale pro Pfl egetag oder pro Pflegeeinsatz, so das Bündnis.

www.bvitg.de

Aktion Mensch fördert Mobilität von Menschen mit Behinderung

Das neue Förderangebot „Mobil mit Rad“ von Aktion Mensch hat die Verbesserung der Mobilität und dadurch der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung durch die gemeinschaftliche Nutzung von speziellen Fahrradtypen zum Ziel. Es können bis zu 20.000 Euro Zuschuss für eine Laufzeit von einem Jahr beantragt werden. Damit sollen die Anschaffung oder Anmietung spezieller Fahrräder, Mietkosten für Leihfahrräder oder Bike-Sharing sowie Sach-, Investitions- und Honorarkosten gefördert werden. Zusätzlich werden unter anderem auch die Anschaffung von Sicherheitsausrüstung oder Navigationsgeräten, der Bau von witterungs- und diebstahlgeschützten Stellplätzen oder Fahr- und Sicherheitstrainings gefördert. In der zweijährigen Laufzeit des Förderangebotes sind pro Einrichtung oder Dienst maximal zwei Förderungen möglich. Die angeschafften speziellen Fahrradtypen und das Zubehör können von den Projekt-Partnern kostenlos an Menschen mit Behinderung verliehen werden. Die Anschaffung für Einzelpersonen oder für den Einsatz in der Altenpflege bzw. Seniorenarbeit wird nicht gefördert.

www.aktion-mensch.de



Tagungsbericht zum Kongress der Sozialwirtschaft erschienen

Der Tagungsband zum Kongress der Sozialwirtschaft 2022 beleuchtet Fragen rund um das Thema Verantwortung von Führungskräften in der Sozialwirtschaft. Ethische, politische, wirtschaftliche und strategische Aspekte spielen ebenso eine Rolle wie der Blick auf Mitarbeitende und Klient*innen. Der Band fasst die Ergebnisse der Workshops zusammen, u. a. zu Kooperation in der Sozialwirtschaft, genossenschaftliche Ansätze, Gemeinnützigkeit, Vergaberecht, Potenzial von Sozialimmobilien oder dem Beitrag der Sozialwirtschaft zum Klimaschutz. Nomos Verlag, 39 Euro.

Spendenaktion von GemeinwohlInvest

Organisationen, die bereits Kunden der auf die Sozialwirtschaft spezialisierten Vermögensverwaltung GemeinwohlInvest sind oder dies bis zum 31. Oktober 2023 werden, können bis zu diesem Stichtag an der diesjährigen Ausgabe der Spendenaktion „Wir leben Gemeinwohl“ teilnehmen. Zu gewinnen gibt es Spendengutscheine in Höhe 2.500 Euro für den ersten Platz und 1.500 Euro bzw. 1.000 Euro für den zweiten und dritten Platz. Zur Teilnahme reichen Organisationen die Beschreibung eines konkreten Vorhabens oder einer Idee ein, für die sie die Spendensumme einsetzen möchten. Die Gewinner werden von der Mitarbeiterschaft der Sozialbank in einem Stimmverfahren ausgewählt. Neben der direkten finanziellen Unterstützung ist Ziel der Aktion, auf interessante Projektideen aufmerksam zu machen. Hierzu werden die Gewinnerorganisationen und ihre Projekte auch auf der Website von GemeinwohlInvest und in den digitalen Kanälen der Sozialbank vorgestellt. Im vergangenen Jahr hat „Abraxas, die Küche“ den Hauptpreis gewonnen. Zweit- und Drittplatzierte waren der „Verein zur Förderung krebskranker Kinder Halle (Saale) e. V.“ und „KommRum e. V.“.

www.gemeinwohlinvest.de



Verbände reagieren auf Konzept zur Reform des Rettungsdienstes

Die am 7. September von der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung vorgelegte „Stellungnahme und Empfehlung zur Reform der Notfall- und Akutversorgung: Rettungsdienst und Finanzierung“ hat bei Verbänden gemischte Reaktionen hervorgerufen. Das Bündnis pro Rettungsdienst begrüßt die Empfehlung und hebt dabei die Aufnahme des Rettungsdienstes in das SGB V, die Stärkung der Kompetenz des Notfallsanitäters und die Einbeziehung der Bevölkerung hervor. Nun gelte es, schnell zu handeln und keine Zeit mit Grabenkämpfen zu verschwenden. Auch die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin hat sich positiv geäußert und größtmögliche Unterstützung angekündigt. Es müsse jederzeit die Verfügbarkeit eines erfahrenen Notfallmediziners sichergestellt werden. Nachzubessern seien die Reformvorschläge hinsichtlich des Interhospitaltransportes von Kindern und die prähospitalen Kindernotfallversorgung. Auch konkrete Vorschläge zur Digitalisierung des Rettungsdienstes fehlten. Die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V. sowie der Berufsverband Deutscher Anästhesistinnen und Anästhesisten e.V. äußerten sich zu vielen Vorschlägen der Kommission zwar ebenfalls positiv. Sie sehen in den Empfehlungen zur Substitution ärztlicher Einsätze in der außerklinischen Notfallmedizin durch nichtärztliches Personal allerdings eine erhebliche Gefahr für die Qualität der Notfallversorgung und lehnen diese daher kategorisch ab.

www.bundesgesundheitsministerium.de

Termine

Tagungen und Kongresse

Bildnachweis: Adobe Stock



Strategieimpulse Anlage

**Spielraum für Zinspause und neues Wachstum:
Navigieren in einem veränderten Kapitalmarktumfeld**

Online | 18.10.2023 | 16:30 – 18:00 Uhr

Online | 25.10.2023 | 09:00 – 10:30 Uhr

Das globale Kapitalmarktumfeld wandelt sich erneut. Die Phase rascher Zinserhöhung neigt sich einem Ende zu. Denn der restriktive geldpolitische Kurs zeigt Wirkung: Die Inflationsraten flachen ab und sinken. Das wiederum verschafft den Zentralbanken weltweit größere Spielräume für ihre Zinspolitik, hier wird nun häufiger von „Zinspausen“ gesprochen. In dieser neuen Landschaft geraten einerseits Staatsanleihen unter Druck, andererseits eröffnen sich aber auch attraktive Chancen. In unserem „Strategieimpuls Anlage“ navigieren wir gemeinsam durch dieses veränderte Szenario und fokussieren die Faktoren, die Ihnen bei der optimalen Ausrichtung Ihres Portfolios helfen. Im Fokus stehen das aktuelle Kapitalmarktumfeld und die Auswirkungen auf die Geldanlage. Es referieren Oliver Lauter und Patrick Huhn, Vermögensverwalter bei der Bank für Sozialwirtschaft. Die Teilnahme an den Strategieimpulsen ist kostenfrei.

www.sozialbank.de/strategieimpulse

Dialogforum Leipzig

Leuna | 26. Oktober 2023 | 10:30 – 16:00 Uhr

Bei dem neuen Dialogforum der Bank für Sozialwirtschaft in Leipzig stehen spannende Vorträge von Expertinnen und Experten auf der Agenda. In diesem Jahr präsentiert sich das interaktive Forum mit Themen rund um Nachhaltigkeit. Susanne Leciejewski, Geschäftsleiterin der SozialGestaltung, eröffnet die Veranstaltung mit einem Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft: Wie lassen sich ESG-Kriterien in die Praxis umsetzen?“ Regionaldirektorin Isabel Rost spricht über Finanzierungserfordernisse für nachhaltige Seniorenimmobilien, bevor Ferdinand Gosch, Carsten Graßhoff und Nils Möbius, Anlageberater der Bank für Sozialwirtschaft, in Impulsvorträgen das Thema nachhaltige Geldanlage behandeln. Den Abschluss des Dialogforums macht Unternehmensberater Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch mit einem Vortrag zum Thema „Agile Unternehmensführung“. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

www.sozialbank.de/news-events/veranstaltungen

9. Kongress christlicher Krankenhäuser in Mitteldeutschland

Schkeuditz | 27. Oktober 2023

Der diesjährige Kongress christlicher Krankenhäuser der Diakonie Mitteldeutschland widmet sich den Herausforderungen des Klimawandels. Er zeigt Beispiele und Denkansätze zur Reduzierung der Emissionen und auf dem Weg zu Klimaneutralität auf und erklärt, welche Veränderungen in der Patientenversorgung zu bedenken sind. Das Forum „Klimawandel und die Psyche“ diskutiert, welche Auswirkungen der Klimawandel auf die psychische Gesundheit hat und wie dadurch der psychiatrische Versorgungsbedarf steigen wird. In einem anderen Forum werden Chancen für Krankenhäuser sowie weitere Perspektiven nach Einführung und Umsetzung des Lieferkettensorgfaltsgesetzes im Krankenhaus herausgearbeitet. Als Sponsor ist die Sozialbank mit einem Stand vertreten. Reik Neumann, Leiter der Geschäftsstelle Magdeburg, Daniel Höhn, Teamleiter Erfurt, und Isabel Rost, Leiterin der Regionaldirektion Ost, stehen für Gespräche zur Verfügung.

www.diakonie-mitteldeutschland.de/themenfelder_krankhaeuser_und_psychiatrie_de.html

Bad Honnefer Fundraising Forum

Bad Honnef | 16. November 2023

„Zwischen Ethik und Effizienz – der Einsatz von KI im Fundraising“ ist das diesjährige Schwerpunktthema des Fundraising-Forums. Wie kann Künstliche Intelligenz (KI) beim Spendensammeln genutzt werden? Wie sieht es mit dem Datenschutz aus? Und ist der Einsatz von KI in einem so sensiblen und auf Vertrauen basierenden Bereich wie Fundraising überhaupt ethisch vertretbar? Zu diesen Fragen werden u.a. Prof. Dr. Michael Urselmann, DDV-Geschäftsführer Franz Peter Altmeier und die Leiterin des Stuttgarter Instituts für Digitale Ethik, Prof. Dr. Petra Grimm, sprechen. Die Sozialbank unterstützt die Veranstaltung und ist mit einem Stand vertreten.

landing.gfs.de/forum2023

Deutscher Sozialpreis

Berlin | 28. November 2023

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) veranstaltet am 28. November 2023 das BAGFW-Politikforum. Dort wird der 51. Deutsche Sozialpreis für herausragende journalistische Arbeiten zu sozialen Themen verliehen. Ausgezeichnet werden Beiträge in den Kategorien Text, Audio, Bewegtbild und Sonderpreis, die sich mit den besonderen Situationen oder Problemen Not leidender und sozial benachteiligter Menschen in Deutschland auseinandersetzen. Der Preis ist mit insgesamt 20.000 Euro dotiert. Die Veranstaltung ist eine Kommunikationsplattform, in der sich Freie Wohlfahrtspflege, Politik und Medien zu einem aktuellen sozial- bzw. gesellschaftspolitischen Thema treffen. Vor dem Hintergrund der Wahlen zum EU-Parlament 2024 heißt das Thema „Deutschland in Europa – Lassen sich soziale Fragen auf europäischer Ebene lösen?“ Als Partner unterstützt die Bank für Sozialwirtschaft die Veranstaltung.

www.bagfw.de/ueber-uns/deutscher-sozialpreis

Terminübersicht

Weitere Veranstaltungen und aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website.

www.sozialbank.de/news-events/veranstaltungen



Wenn Sie den QR-Code scannen, gelangen Sie direkt zu den Strategieimpulsen.

Seminar

Führung und Persönlichkeit

06./07.11.2023 | Berlin
9:00 – 18:00 Uhr | 635,00 Euro zzgl. MwSt.

Erfolgreiche Führungskräfte fördern die Leistung und die Kreativität ihrer Mitarbeiter*innen. Sie schaffen ein produktives und gutes Betriebsklima, indem sie angemessen und situationsbezogen agieren. Dies können Führungskräfte aber nur wirkungsvoll, wenn sie sich selbst gut kennen. Vorteilhaft ist es, die innere Landkarte lesen zu können, die das Selbstbild und das Verhalten einer Führungskraft beeinflussen. Somit entscheidet die Persönlichkeitskompetenz einer Führungskraft über die Qualität ihrer Führung.

In diesem Seminar geht es um Ihre innere Einstellung, mit der Sie als Führungskraft Ihr Leben leben, Ihre Arbeit tun, Ihr Unternehmen mitgestalten und Ihnen anvertraute Menschen führen. Selbstkenntnisse und Selbstkonzepte, Eigen- und Fremdverantwortung werden sichtbar, erlebt und für die Führungspraxis genutzt.

Auszüge aus dem Inhalt

- Herr, Frau über die eigenen Umstände werden
- Selbstbewusstsein haben, entdecken und entwickeln
- Wege zur Selbstverantwortung
- Konfliktkompetenz
- Perspektiven wählen: Lebe ich oder werde ich gelebt?
- Was treibt mich an? Wo bin ich sensibel?
- Was prägt(e) mich als Führungskraft?

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Führungskräfte. Es ist auf 14 Personen begrenzt, damit auch individuelle Fragestellungen ins Seminar eingebaut werden können.



Dr. Martin Wittschier
Experte für Potenzialentfaltung und
Umsetzungskompetenz, Bonn

 SozialGestaltung

Anmeldung:
SozialGestaltung GmbH
Telefon 0221 98816-607
bildungscampus@sozialgestaltung.de

www.sozialgestaltung.de/bildungscampus

Seminar

Strategieentwicklung für Träger von ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten

18.10.2023 | Berlin

10:00–17:00 Uhr | 330,00 Euro zzgl. MwSt.

Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise wird es noch wichtiger als bisher, vorhandene Strategien an neue Herausforderungen anzupassen. Wer Strategieentwicklung noch gar nicht auf dem Plan hatte, muss nicht umdenken, sondern kann neu beginnen und mit Weitblick agieren. Dieser Strategie-Entwicklungsprozess unterscheidet sich je nach Größe und Trägerschaft des Pflegedienstes.

Auszüge aus dem Inhalt

- Marktanalyse von Pflege- und Betreuungsdiensten in Deutschland
- Wachstum als Chance erkennen
- Bewertung der aktuellen Situation und Ausblick auf mögliche Szenarien



Thomas Sießegger

Dipl.-Kaufmann, Organisationsberater und Sachverständiger für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, Hamburg und Berlin

- Ausgestaltung des Leistungsangebotes (Portfolio), Vernetzung und Kooperation
- Neue Koordination von ambulanten Diensten und pflegenden Angehörigen
- Leistungen des SGB XI in der Ausgewogenheit von körperbezogenen Pflegemaßnahmen, Betreuung und Hilfe bei der Haushaltsführung
- Durchführen einer SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) und Erstellen von Best-Case- und Worst-Case-Szenarien
- Personalentwicklung vor dem Hintergrund des Pflegefachkräftemangels
- Strategien zur Umsetzung höherer Umsätze durch besseres Beraten und Verkaufen
- Vorgehensweisen und Preisbestimmung für Übernahmen (Kauf) und für Unternehmensnachfolgen von Pflege- und Betreuungsdiensten für die Integration von kleineren Pflegediensten in bestehende

Das Seminar ist sehr praxisorientiert und fasst die Kenntnisse aus einer über 30-jährigen Beratertätigkeit in der ambulanten Pflege zusammen. Neue, unkonventionelle Ideen aus der Praxis fließen ein oder werden weiterentwickelt.

Terminübersicht

Bildungscampus

September 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Die Zukunft im Visier – Einführung in das strategische Controlling	1 Tag	27.09.2023	Berlin	330,00
Der beste ambulante Pflege- und Betreuungsdienst	1 Tag	27.09.2023	Hamburg	330,00
Neu als Führungskraft – die neue Führungsrolle selbstbewusst ausfüllen	1,5 Std.	28.09.2023	Webinar	75,00
Kostenrechnung für ambulante Pflege- und Betreuungsdienste	1 Tag	28.09.2023	Hamburg	330,00
Das „S“ in „ESG“ – soziale Nachhaltigkeit mit Kennzahlen steuern und Prozesse etablieren	2 Std. (3. Teil)	28.09.2023	Webinar	125,00

Oktober 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Spendenrecht	1,5 Std.	05.10.2023	Webinar	75,00
Das „G“ in „ESG“ – Governance in der betrieblichen Praxis	2 Std. (4. Teil)	10.10.2023	Webinar	125,00
Interne Revision & Kontrollsysteme (IKS)	1,5 Std.	12.10.2023	Webinar	75,00
BFS Managementwoche – Intensivlehrgang für Führungskräfte in der Sozialwirtschaft	6 Tage	15.10. – 20.10.2023	Berlin	1.890,00
IT-Strategie für Verbände (4.0)	1,5 Std.	17.10.2023	Webinar	75,00
Strategieentwicklung für Träger von ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten	1 Tag	18.10.2023	Berlin	330,00
Neu kalkulieren: Der Auf- und Ausbau eines Privatzahler-Kataloges	1 Tag	19.10.2023	Berlin	330,00
Gesundheitskiosk	1,5 Std.	23.10.2023	Webinar	150,00

November 2023

Thema	Dauer	Datum	Ort	Gebühr €*
Community Health Nursing	1,5 Std.	02.11.2023	Webinar	75,00
Führung und Persönlichkeit	2 Tage	06./07.11.2023	Berlin	635,00
Praxis-Workshop	1 Tag	07.11.2023	Köln	350,00
Die GmbH-Geschäftsführung in der steuerbegünstigten GmbH	1 Tag	08.11.2023	Hamburg	330,00
Aktuelle Umsatzsteuer	1,5 Std.	09.11.2023	Webinar	75,00
Der Prokurist in der gemeinnützigen GmbH	1 Tag	09.11.2023	Hamburg	330,00
Unternehmenskommunikation via Website, E-Mail und Newsletter	1,5 Std.	14.11.2023	Webinar	75,00
Rechnungswesen für Entscheidungsträger	1 Tag	14.11.2023	Berlin	330,00
Treasury in der Sozialwirtschaft	1 Tag	15.11.2023	Berlin	330,00
Gemeinnützigkeit und Umsatzsteuerrecht sozialer Betriebe	1 Tag	15.11.2023	Berlin	330,00
Zuwendungsbestätigungen mit Microsoft-Word und -Excel ausstellen	1,5 Std.	21.11.2023	Webinar	75,00
Perfekt im Office 4.0 – neue Impulse für die Büroarbeit in Zeiten der Digitalisierung	2 Tage	22./23.11.2023	Berlin	525,00
Ausgliederungen in gGmbHs und alle anderen Strukturänderungen auf einen Blick – Umsetzung rechtssicher gestalten	1 Tag	23.11.2023	Köln	330,00
Flexible Personalsteuerung/Ausfallmanagement	1 Tag	27.11.2023	Köln	330,00
Jahresabschluss richtig vorbereiten und gestalten	1 Tag	28.11.2023	Köln	330,00
Die neue Generation von Quartierszentren	1 Tag	28.11.2023	Berlin	330,00
Projektentwicklung und Planung von Seniorenimmobilien	1 Tag	29.11.2023	Berlin	330,00
Warum Strategien bei der Umsetzung oft scheitern und was wir dagegen tun können	1,5 Std.	30.11.2023	Webinar	75,00

SozialGestaltung GmbH (ehemals BFS Service GmbH)
 Im Zollhafen 5 (Halle 11), 50678 Köln
www.sozialgestaltung.de/bildungscampus



Kontakt:

Stefan Lödorf, Bildungscampus, Telefon 0221 98816-607, bildungscampus@sozialgestaltung.de

* Die angegebenen Seminargebühren verstehen sich zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer und sind für Non-Profit-Organisationen gültig.

Wissenswertes

Rechtsentwicklung



Umsatzsteuerrecht

Freiwilligendienste im Bereich der Sozialfürsorge befreit

Die Leistungen im Rahmen der Übertragung von Aufgaben des Bundesfreiwilligendienstes sowie der Träger des Jugendfreiwilligendienstes sind umsatzsteuerbefreit, soweit es sich um Einsatzgebiete der Sozialfürsorge oder sozialen Sicherheit handelt. Nicht von dieser Befreiung erfasst werden nach Auffassung der Finanzverwaltung andere Einsatzgebiete, wie in den Bereichen Umwelt- oder Naturschutz, Landschaftspflege, Kultur und Denkmalpflege, Sport sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes.

BMF, Schreiben v. 14.2.2023 – III C 3 – S 7175/21/10003:003.

Kein ermäßigter Steuersatz für Blut- und Gewebetransporte?

Nach einem völlig unzureichend begründeten Urteil des BFH soll der ermäßigte Steuersatz weiterhin im Regelfall für Zweckbetriebe nicht gelten, da die in der Richtlinie (EU) 2022/542 im 19. Erwägungsgrund ausdrücklich als Präzisierung bezeichnete Änderung des Wortlauts der Vorschrift zum ermäßigten Steuersatz nicht rückwirkend anwendbar sein soll. Nahegelegenderweise wurde das Urteil nicht amtlich veröffentlicht und ist daher von der Finanzverwaltung nicht anzuwenden.

BFH, Urteil v. 5.4.2023 – V R 14/22.

Immobilienverpachtung mit Betriebsvorrichtungen befreit

Im Nachgang zum Urteil des EuGH v. 4.5.2023 C–516/21 setzte der BFH endlich die unionsrechtliche Vorschrift um, nach der bei der Verpachtung/Vermietung vollausgestatteter Immobilien (z. B. mit allem Inventar verpachtete Altenheime) auf den gesamten Umsatz die Umsatzsteuerbefreiung für Immobilien anzuwenden ist, anstatt das auf die Inventarverpachtung anteilig entfallende Entgelt der Umsatzsteuer zu unterwerfen.

Hinweis: In der Regel können die Umsatzsteuererklärungen der letzten vier Kalenderjahre korrigiert werden.

BFH, Beschluss v. 17.8.2023 – V R 7/23.

Steuerfalle eines zu hohen Steuerausweises entschärft

Die vom BFH konstruierte Steuerfalle, dass sich gemeinnützige Organisationen aufgrund eines zu hohen Steuerausweises in der Rechnung (voller Steuersatz bei ermäßigt zu besteuern oder befreiten Umsätzen) nach einer steuerlichen Außenprüfung beim Rechnungsempfänger mit diesem über die Rückforderung zu viel gezahlter Steuer streiten, ist vom EuGH teilweise entschärft worden: Im Falle zivilrechtlicher Erstattungshemmnisse kann der Rechnungsempfänger die Erstattung unmittelbar von der Staatskasse verlangen. Damit verringert sich zugleich das Interesse steuerlicher Außenprüfer, überhöhte Steuerausweise aufzuspüren.

EuGH, Urteil v. 7.9.2023 – C-453/22, Michael Schütte.

Grunderwerbsteuer

Grundsteuerpflicht bei der Fusion von Kirchengemeinden

Werden bei einer Zusammenlegung von Kirchengemeinden deren grundbesitzende Gesellschaften auf die neu errichtete Kirchengemeinde übertragen, unterliegt dieser Vorgang der Grunderwerbsteuer.

BFH, Urteil v. 10.5.2023 – II R 24/21 (noch zur alten Rechtslage, hier aktualisiert unter Berücksichtigung des § 1 Abs. 2b GrEStG n.F.).

Vereinsrecht

Allgemein gehaltene Ausschlussklauseln sind wirksam

Zwar gilt auch für vereinsinterne Sanktionen der Bestimmtheitsgrundsatz. Übliche allgemein gehaltene Ausschlussregelungen wie „Der Ausschluss ist zulässig, wenn das Mitglied im erheblichen Maße gegen die Interessen des Vereins verstößt.“ sind aber wirksam, da die unbestimmten Rechtsbegriffe bzw. Generalklauseln („erheblichen Maße“, „Interessen des Vereins“) hinreichend auslegungsfähig sind.

AG Charlottenburg, Urteil v. 6.3.2023 – 234 C 156/22.

Zuwendungsrecht

Keine Zuschussrückforderung bei Vertrauensschutz

Ein Zuwendungsbescheid, dessen Rechtswidrigkeit der Begünstigte nicht kannte und die ihm auch nicht infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt war, darf nicht zurückgenommen werden, wenn der Begünstigte auf den Bestand des Verwaltungsaktes vertraut hat und sein Vertrauen unter Abwägung mit den öffentlichen Interessen an einer Rücknahme schutzwürdig ist. Das Vertrauen ist in der Regel schutzwürdig, wenn der Begünstigte die gewährten Leistungen verbraucht und Vermögensdispositionen getroffen hat, die er nicht mehr oder nur unter unzumutbaren Nachteilen rückgängig machen kann.

VG München, Urteil v. 22.3.2023 – M 31 K 19.4797.

Arbeitsrecht

Entlohnte mitgliedschaftliche Arbeitspflichten sollen dem Arbeitsschutzrecht unterliegen

Die Begründung vereinsrechtlicher Arbeitspflichten soll nach dem Urteil nicht zur Umgehung zwingender arbeitsrechtlicher Schutzvorschriften führen können, obwohl die Vereinsmit-

glieder in ihrer Eigenschaft als Mitglieder zugleich die Funktion als Arbeitgeber wahrnehmen und über die sie selbst betreffende Entgeltordnung abstimmen. Daher sollen von der Mitgliederversammlung beschlossene Entgeltkürzungen, die einen Teil der Vereinsmitglieder betreffen, den Anforderungen einer Änderungskündigung unterliegen.

OLG Schleswig-Holstein, Urteil v. 15.02.2023 – 9 U 127/22.

Homeoffice-Zusatzvereinbarung gesondert kündbar

Da sich eine Zusatzvereinbarung zum Homeoffice nur auf den Ort der Arbeitsleistung (die eigene Wohnung) bezieht, wird mit der in den Zusatzvereinbarungen üblicherweise vereinbarten eigenständigen Kündbarkeit kein zwingender Kündigungsschutz umgangen.

LAG Hamm, Urteil v. 16.3.2023 – 18 Sa 832/22 (rkr.).

Löschung betrieblicher Daten kann Kündigung rechtfertigen

Löscht ein Arbeitnehmer betriebliche Daten und/oder E-Mails, die für das Unternehmen erforderlich sind, ohne hierzu berechtigt zu sein, und entzieht sie so dem Zugriff des Arbeitgebers, kann dies grundsätzlich einen wichtigen Grund für eine außerordentliche fristlose Kündigung darstellen.

LAG Hamm, Urteil v. 17.11.2022 – 3 Sa 17/22.

Kündigung der eine Impfung ablehnenden Medizinerin

Die Kündigung des Arbeitsverhältnisses einer nicht gegen das Coronavirus geimpften medizinischen Fachangestellten ist auch unabhängig von der später in Kraft getretenen gesetzlichen Impfpflicht wirksam, wenn wesentliches Motiv für die Kündigung nicht die Impfverweigerung ist, sondern der beabsichtigte Schutz der Krankenhauspatienten und der übrigen Belegschaft vor einer Infektion durch nicht geimpftes medizinisches Fachpersonal.

BAG, Urteil v. 30.3.2023 – 2 AZR 309/22.



Thomas von Holt
Rechtsanwalt | Steuerberater
www.vonholt.de

Bundesfamilienministerin Lisa Paus würdigt Arbeit der Sozialbank

Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens hat die Bank für Sozialwirtschaft am 14. September 2023 in Berlin ein großes Jubiläumsfest gefeiert. Rund 220 Gäste aus Politik, Verbänden, Sozial- und Gesundheitswirtschaft kamen an den Gründungsstandort der Bank in der Oranienburger Straße, in der sich auch heute noch ihr Berliner Sitz befindet.

In ihrer Festrede würdigte Bundesfamilienministerin Lisa Paus die Bank als Expertin für den „Sozialmarkt“: „Seit 100 Jahren finanziert die Bank für Sozialwirtschaft die Infrastruktur der sozialen Arbeit, ob Ausbildungsstätten, Familienferienheime oder Einrichtungen für chronisch kranke oder geflüchtete Menschen. Die Mitarbeitenden der Bank wissen um die Komplexität des Gesundheitswesens und können potenzielle Investoren kompetent beraten. 100 Jahre Bank für Sozialwirtschaft heißen für mich: Eine gute Idee hat sich durchgesetzt und bewährt!“

Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Sozialbank, zeigte in seiner Rede die Bedeutung der Bank in den vergangenen 100 Jahren auf. So sei der 1923 formulierte satzungsgemäße Auftrag bis heute nahezu unverändert geblieben. Auch die Gründungsorganisationen der Bank, die sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, sind noch heute ihre Hauptanteilseigner. Schmitz betonte, dass sich die Sozialbank längst als führendes Spezialkreditinstitut und Dienstleisterin in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft etabliert hat. „Im Mittelpunkt steht heute die Ergänzung des klassischen Bankgeschäfts um innovative Dienstleistungen, zum Beispiel Beratung und Begleitung bei der nachhaltigen Ausrichtung von Sozialunternehmen.“ Auf die Weiterentwicklung der Bank ging auch der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Matthias

Berger ein: „Die Bank hat sich auf den Weg gemacht, die Basis für die nächsten 100 Jahre zu legen, und sie ist auf einem guten Weg.“

Als Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sprach Michael Groß, zugleich AWO-Präsident, aus der Sicht der Gründer und heutigen Hauptgesellschafter. Er beschrieb die besonderen Herausforderungen für gemeinnützige Organisationen insbesondere bei der Finanzierung und betonte die enge Verbundenheit mit der Sozialbank. Der bekannte Aktionskünstler HA Schult gestaltete in Anlehnung an sein Kunstwerk „HOPE“ vor der Sozialbank-Zentrale in Köln das Jubiläumsmotiv. „HOPE“ zeigt Menschen, die für Hoffnung stehen – so auch die Gesellschafter und Kunden der Sozialbank, die sich nachhaltig für eine Gesellschaft des sozialen Zusammenhalts einsetzen, nicht nur in diesem Jubiläumsjahr. 🌱

Geschichten und Bilder

Weitere Bilder, Geschichten, Zeitzeugen-videos, eine Chronik und vieles mehr findet sich auf der Jubiläumswebsite:

www.gemeinsam-sozial-wirksam.de

Lisa Paus und Prof. Dr. Harald Schmitz



HOPE News

ROTE NASEN bringen Lebensfreude zu Menschen in Not

Professionell ausgebildete Clowns des gemeinnützigen Vereins ROTE NASEN Deutschland e.V. schenken Kindern, Senioren und Geflüchteten Lachen und Lebensfreude in schwierigen Lebenslagen. Derzeit sind insgesamt 73 Clowns in 74 Kliniken, Pflegeeinrichtungen oder Flüchtlingsunterkünften in Deutschland unterwegs.

Chronisch kranke Kinder, die regelmäßig von Clowns besucht wurden, leiden nachweislich weniger an Depressionen, zeigen zahlreiche Studien. Der Verein hilft Kindern, Senioren und Geflüchteten in schwierigen Lebenslagen – schon seit 20 Jahren. Begleitungen zu Operationen sind aktuell besonders gefragt: „Bei diesem Programm begleitet ein Clown ein Kind und seine Familie bis in den OP-Saal. Bei einer üblichen Clownvisite besuchen immer zwei Clowns die Kinder und älteren Menschen auf einer Station“, erklärt Pressesprecherin Elisabeth Fajt. In Krisenzeiten, wie der Corona-Pandemie oder der Ukraine-Krise, steigt der Bedarf an psychosozialer Betreuung der Betroffenen. „In unsicheren Zeiten ist unsere Arbeit wichtiger denn je. Wir reagieren schnell auf Krisen und passen unsere Programme auf die Situation entsprechend an. So haben wir beispielsweise unsere regelmäßigen Programme für Geflüchtete entwickelt.“

Der Verein wird über Spenden finanziert und ist Partner der internationalen Organisation Red Noses Clowndoctors International. Die ROTE NASEN Gruppe ist in 11 Ländern tätig. Seit 2013 arbeitet ROTE NASEN mit internationalen Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz und Ärzte ohne Grenzen zusammen und sendet speziell ausgebildete Clown-Teams auf sogenannte „Emergency Smile“-Missionen in Krisen- und Katastrophengebiete. Erst kürzlich wurden Teams in das Lager für



Geflüchtete auf Lesbos und nach Georgien entsendet. Zukünftig soll es noch mehr internationale Einsätze geben. Für ihre Arbeit werden die ROTE NASEN Künstlerinnen und Künstler innerhalb von zwei Jahren in knapp 500 Stunden, hauptsächlich in Wien, sowohl in medizinischen als auch in künstlerischen Workshops ausgebildet. Privat können Clownvisiten nicht gebucht werden: „Wir setzen auf Nachhaltigkeit und bieten Clownvisiten nur auf einer regelmäßigen Basis an. Unsere Projekte entstehen immer in enger Zusammenarbeit sowohl mit den Einrichtungsleitungen als auch mit dem medizinischen Personal“, sagt Elisabeth Fajt.

Aber nicht nur Bedürftige, sondern auch Menschen in helfenden Berufen möchte der Verein unterstützen. Der alltägliche Klinikstress bringt Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegepersonal oft an ihre Grenzen. Dabei kann eine positive Grundstimmung helfen, den Alltag besser zu meistern. In den ROTE NASEN Humorworkshops lernen die Teilnehmenden relevante und praxiserprobte Techniken, um die Herausforderungen des beruflichen Alltags leichter und mit mehr Freude zu bewältigen. ☺



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE06 3702 0500 0020 2020 20

www.rotenasen.de



**Bank
für Sozialwirtschaft**

Electronic Banking Support

Telefon 0800 370 205 00 (kostenfrei)
eb-support@sozialbank.de

Servicezeiten:

Mo. – Do.: 08:00 – 16:30 Uhr
Fr.: 08:00 – 14:30 Uhr

Bank für Sozialwirtschaft AG

Konrad-Adenauer-Ufer 85
50668 Köln
Telefon 0221 97356-0
bfs@sozialbank.de

www.sozialbank.de
www.sozialspende.de



Werden Sie mit uns digital!

Abonnieren Sie den Sozialus
als Online-Magazin.

www.sozialbank.de/sozialus-digital



Deutsches
Rotes
Kreuz



Berlin

Telefon 030 28402-0
bfsberlin@sozialbank.de

Brüssel

Telefon 0032 2280277-6
bfsbruessel@sozialbank.de

Dresden

Telefon 0351 89939-0
bfsdresden@sozialbank.de

Erfurt

Telefon 0361 55517-0
bfserfurt@sozialbank.de

Hamburg

Telefon 040 253326-6
bfs hamburg@sozialbank.de

Hannover

Telefon 0511 34023-0
bfs hannover@sozialbank.de

Karlsruhe

Telefon 0721 98134-0
bfskarlsruhe@sozialbank.de

Kassel

Telefon 0561 510916-0
bfskassel@sozialbank.de

Köln

Telefon 0221 97356-0
bfskoeln@sozialbank.de

Leipzig

Telefon 0341 98286-0
bfsleipzig@sozialbank.de

Magdeburg

Telefon 0391 59416-0
bfsmagdeburg@sozialbank.de

München

Telefon 089 982933-0
bfsmuenchen@sozialbank.de

Nürnberg

Telefon 0911 433300-611
bfsnuernberg@sozialbank.de

Rostock

Telefon 0381 1283739-860
bfsrostock@sozialbank.de

Stuttgart

Telefon 0711 62902-0
bfsstuttgart@sozialbank.de

Der „Sozialus“ ist eine zweimonatlich erscheinende kostenlose Informationschrift für Kund*innen und Stakeholder der Bank für Sozialwirtschaft AG. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare werden erbeten an: BFS Köln, Redaktion „Sozialus“.